

*Geschicklichkeitsspiel aus Holzwerkstoffen***SPIELERISCH LERNEN**

Die meisten Kinder und Jugendliche arbeiten gerne mit Holz, kennen aber weder Eigenschaften noch Nutzungszweck im Alltag: Holz ist Holz, ob verleimt oder massiv, ob weich oder hart, ob teuer oder billig. Massivholz ist in der Quer- richtung brüchig, quillt und schwindet stark. Um die Nachteile natürlich gewachsenen Holzes zu umgehen, werden Werkstoff- platten, z.B. aus Holzfasern (MDF), Spänen (Spanplatten) oder Furnieren (Sperrholz) hergestellt. Diese sind formstabil und masshaltig.

STUFE

3. – 6. Klasse

DAUER

10 – 16 Lektionen

MATERIAL

Mitteldichte Faserplatten (MDF), in verschiedenen Farben; Dreischicht- platten; Sperrholz; Korkkugel

TIPP

Statt einer Korkkugel ein leicht gewölbter Sektzapfen oder eine dünne Holzleiste einsetzen: Die Spielfläche balanciert weniger und das Spiel ist vereinfacht. Umgekehrt setzen Profis statt einer Korkkugel eine Holzleiste ein.

QUELLEN

STUBER, Thomas et al. (2001): Werkweiser 2. Schulverlag: Bern. S. 201ff.

INTERNET

www.do-it-werkstatt.ch (Stichwort: Technik-Facts Holzwerkstoffe)

LERNZIELE

- Holzwerkstoffe kennen, sachgerecht einsetzen und bearbeiten können
- ökologische, ökonomische und materialtechnische Vor- und Nachteile und Einsatzgebiete von Holzwerkstoffen kennen

AUFGABE

Gestalte und entwickle das Spiel «Im Gleichgewicht» mit Holzwerkstoffen.

VORGEHEN

- Einstieg: Die Spielidee stammt vom Spieleerfinder Jacques Zeimet respektive vom Spiel Bamboleo. In Spielkreisen gilt Bamboleo als Jenga für Fortgeschrittene, da Fingerfertigkeit in hohem Masse gefordert ist und bei der Platzierung der Spielsteine das Balanceverhalten noch ausführlicher bedacht werden muss.
- Mit einer Materialuntersuchung und Materialerprobung lassen sich Eigenschaften zu Holzwerkstoffen erarbeiten. Bei einem Besuch der örtlichen Schreinerei oder eines Holzfachhandels werden Handwerk, Einsatzgebiete und Preisvorstellungen geklärt.
- Umsetzung: Zu Beginn das Spiel spielen; dafür zuerst ein improvisiertes Klassenspiel herstellen. Nach der Spielauswertung eigene Spielformen auf Häuschenpapier aufzeichnen. Die Lehrperson kann Vorgaben machen: gleichlange oder gebohrte Bauteile, quadratische, dreieckige oder brückenähnliche Formen. Die Grösse der Spielfläche ist abhängig von der Anzahl Spielteile. Als Zusatzarbeit ein Spielbehältnis, z. B. aus dem Holzwerkstoff Sperrholz oder aus Textilien, entwickeln und herstellen.
- Spielidee: Ein Spieler / eine Spielerin nimmt ein beliebiges Teil von der Spielplatte, ohne diese zu berühren. Droht die Platte zu kippen, darf das Spielteil zurückgelegt werden und die nächste Spielerin / der nächste Spieler ist an der Reihe. Wer sich nicht traut, darf passen und muss dem nächsten Erfolgreichen ein Spielteil abgeben. Das Spiel ist zu Ende, wenn die Platte kippt, ein Spielteil herunterfällt, die Spielplatte leer ist oder alle, die mitspielen, nacheinander aussetzen. Alle Holzteile geben einen Punkt. Wer die Platte zum Fallen gebracht hat, erhält vier Minuspunkte.
Es lässt sich auch auf Gewicht spielen. Oder auf Holzkenntnis: Die aus verschiedenen Holzwerkstoffen hergestellten Teile dürfen nur dann entfernt werden, wenn der richtige Name oder eine zutreffende Eigenschaft genannt wird. Weitere Regeln lassen sich erfinden, z. B. wer baut den höchsten Turm.

BEURTEILEN

- die entwickelten Spielteile kriterienorientiert auf Funktion und Konstruktion beurteilen
- das Spiel «Gleichgewicht» spielen (Variante Holzkenntnis)



Klassenspiel – aus billigen Resten (z. B. Spanplatten) werden Spielteile hergestellt.



Tipp – zuerst Spielteile aufstellen und dann Spielfläche ins Gleichgewicht bringen!



Fantasievoll – der Vielfalt der Formen und Farben sind keine Grenzen gesetzt.



Holz ist nicht gleich Holz – Inputs der Lehrperson helfen.



Ordnung muss sein – aus Sperrholz oder Stoff kann ein Behälter für das Spiel entworfen werden.